editionZ nr. 41 / 2019
thomaszindel@gmx.ch

MICHEL PFISTER

MICHEL PFISTER

MICHEL PFISTER

EINE KRAFTVOLLE UND RAUMGREIFENDE PRÄSENZ

Ob klein- oder grossformatig; seinen raumgreifenden Interventionen gemein ist eine kraftvolle Präsenz, die Raum und Holzobjekt gleichermassen umschliesst. Die Rede ist von den Arbeiten von Michel Pfister, der – 1966 geboren und aufgewachsen in der Surselva – seit Jahrzehnten in Basel tätig ist. Doch immer wieder führt es den Künstler zurück nach Graubünden, wo er seine einprägsamen Spuren hinterlässt; sei es im öffentlichen Raum (Seiten 6/7), im Rahmen von Kunst-am-Bau-Projekten (Seiten 20/21) und nicht zuletzt anlässlich einer regen Ausstellungstätigkeit (u.a. Bündner Kunstmuseum, Chur, Galaria Fravi, Domat/Ems, Galerie Z, Chur).

Nach einer Lehre als Hochbauzeichner in Domat/Ems besuchte Pfister die Schule für Gestaltung in Basel, die er mit dem Diplom der Fachklasse für räumliches Gestalten abschloss. Neben seinem eigenen Schaffen ist ihm die Vermittlung von Kunst, sein zweites berufliches Standbein, ein besonderes Anliegen: «Gerne unterstütze ich Jugendliche, die einen gestalterischen Weg vor sich haben, und dabei versuchen, Form und Inhalt auf den Punkt zu bringen, um schliesslich ihren eigenen Ausdruck zu finden. Ich begleite sie auch darin, mit Material und Werkzeug richtig umzugehen. Für das entstehende Produkt eine adäquate Form, die nötige Aussage sowie die passende Umgebung zu finden, ist für mich jeweils der gelungene Abschluss der Begleitung.» (Michel Pfister)

BESCHAFFENHEIT DES MATERIALS

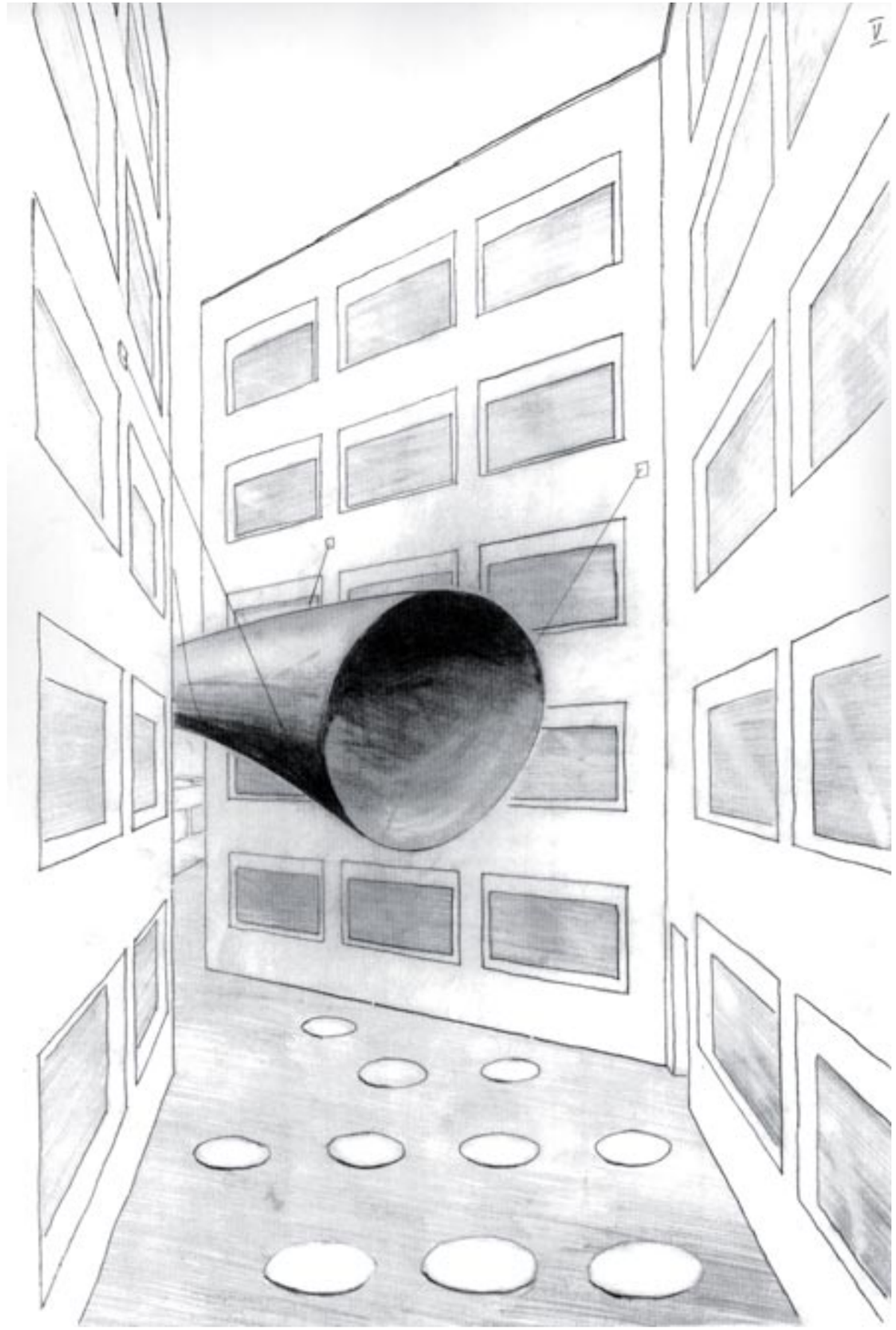
Sein Vater war der Schreiner in seinem Heimatdorf Waltensburg/Vuorz. Darauf führt Michel Pfister seine Leidenschaft für das Material Holz zurück, dessen Qualitäten weit über das rein Handwerkliche hinausgehen. In der unterschiedlichen Beschaffenheit sowie Oberflächenbehandlung, den haptischen, taktilen sowie olfaktorischen Eigenschaften des Materials, die eine ungemeine Vielfalt an Verwendungsmöglichkeiten beherbergt und die laut Pfister noch lange nicht ausgereizt sind, hat der Künstler das ideale Medium für seinen persönlichen künstlerischen Ausdruck gefunden.

INTENTION UND ARBEITSWEISE

Michel Pfisters künstlerische Intention liegt in der intensiven Auseinandersetzung mit Raum, Objekt und Architektur. Dabei ist ihm das handwerkliche Können genauso wichtig wie der Umgang mit dem Material. Seine Interventionen sind jeweils ortsbezogen. Indem sich Pfister in einem ersten Schritt auf die vorgefundene räumliche Gegebenheit einlässt, ist es ihm möglich, den Raum – durchaus auch intuitiv – zu erfassen. Der nächste Arbeitsschritt spielt sich im Atelier ab: Es entstehen skizzenhafte Zeichnungen von Hand. Diese Entwürfe widerspiegeln einerseits seinen Eindruck des zu bespielenden Ortes, andererseits stellen sie eine erste Idee des künstlerischen Eingriffes dar. Wieder vor Ort erfolgt die Kontrolle, ob Form, Grösse und Proportion den Räumlichkeiten tatsächlich entsprechen. Pfisters akribische Arbeitsweise erfordert Zeit und Geduld. Während einer nächsten Phase, die den Aufbau der Installation beinhaltet, eröffnet sich ihm nach und nach ein Zeitfenster, in dem er spürt, dass Raum und Objekt eine gemeinsame Geschichte zu erzählen beginnen. Nun lässt er sich abermals Zeit; besucht die Räume wieder und wieder und nimmt geringfügige Änderungen vor. Irgendwann tritt schliesslich der Moment ein, an dem sich dem Künstler die erhoffte Intention offenbart: eine gegenseitige Durchdringung von geschaffenem Objekt sowie vorgegebener Raumsituation. Dabei verfolgt er in seinem Kunstschaffen stets das Ziel, mit minimalen Eingriffen eine grösstmögliche Wirkung zu realisieren.

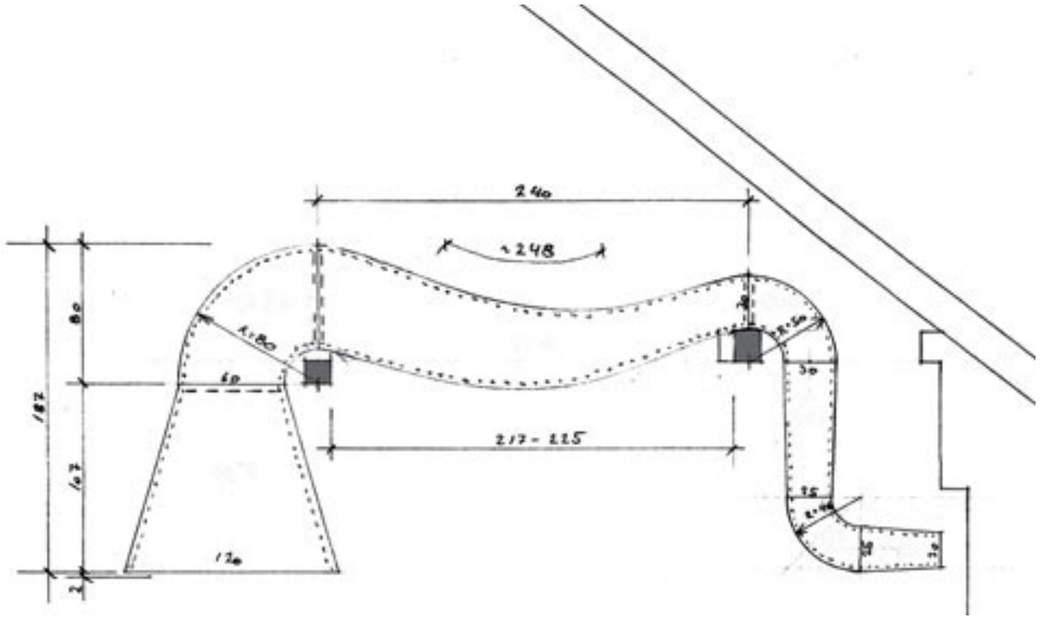
Eine Stärke der Arbeiten von Pfister besteht darin, dass ihre ausstrahlende – buchstäblich fühlbare – Präsenz die vorgefundene Raumsituation zu intensivieren vermag. Die innewohnende Kraft der Objekte schafft im Zusammenspiel mit den Räumlichkeiten eine spannungsvolle Atmosphäre. Durch Michel Pfisters Eingriffe wird die Geschichte des Ortes quasi konserviert und auf einer nonverbalen, sinnlichen Ebene weitergeführt.

Ginia Holdener



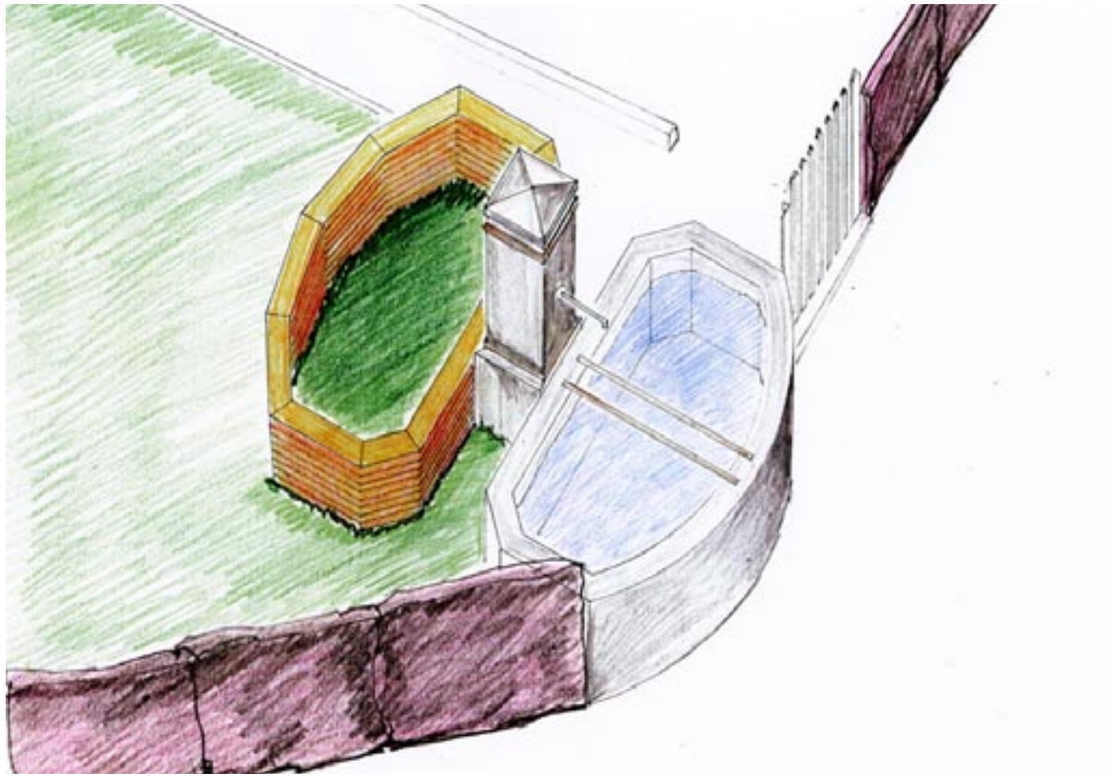
Wettbewerbsabgabe «Il Transformatur», 2005
SRG SSR Svizra Rumantscha und Stadthaus Chur

Folgende Seite
«Il Transformatur», 2006
SRG SSR Svizra Rumantscha und Stadthaus Chur



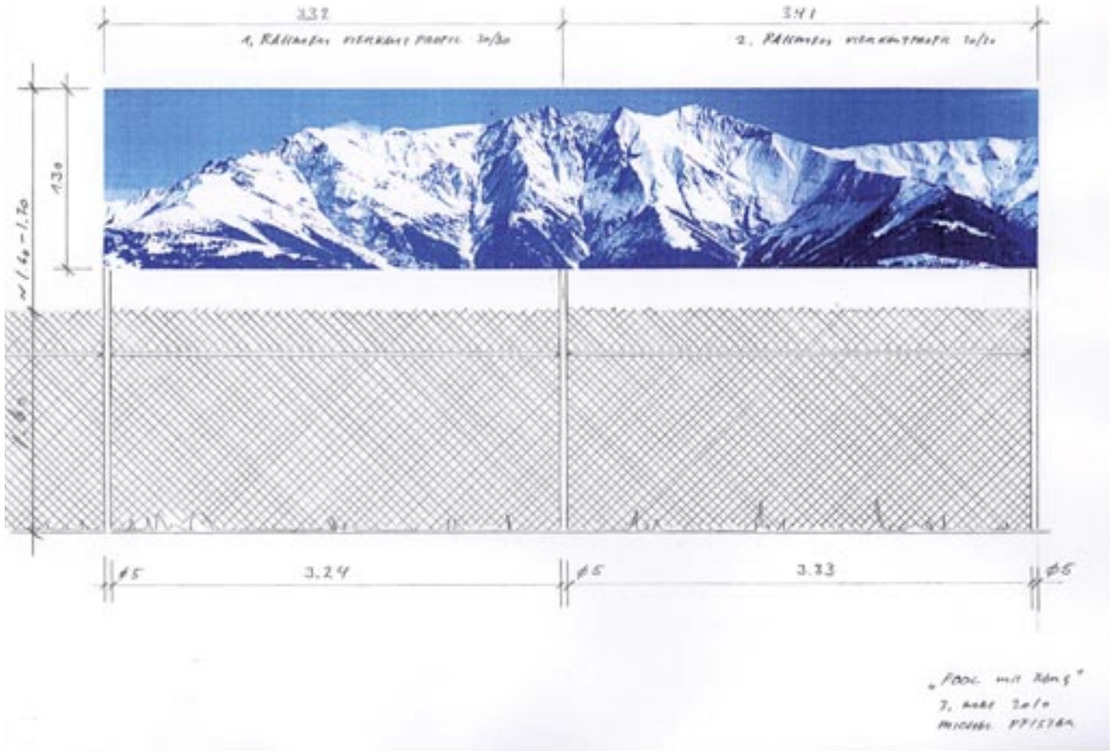
«Exposiziun», 2005
Plan und Modell, Galaria Fravi, Domat/Ems

«Exposiziun», 2005
Galaria Fravi, Domat/Ems

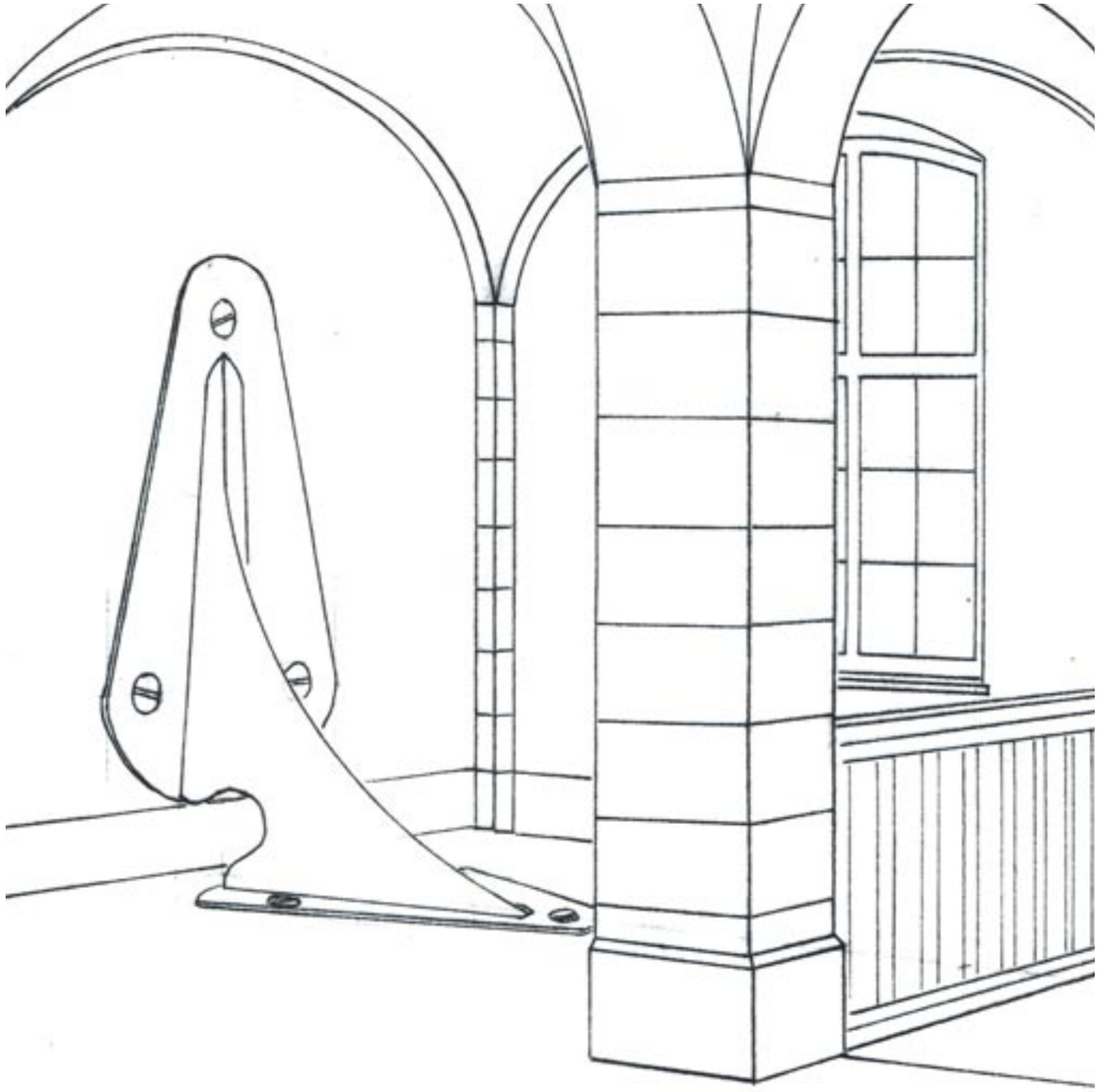


«Brunnenraum Nr. 2», 2010
Denkpause, Kultursommer Mels

Folgende Seite
«Brunnenraum Nr. 2», 2010
Denkpause, Kultursommer Mels



«Pool mit Berg», 2010
gARTen 2010, Kunstverein Binningen

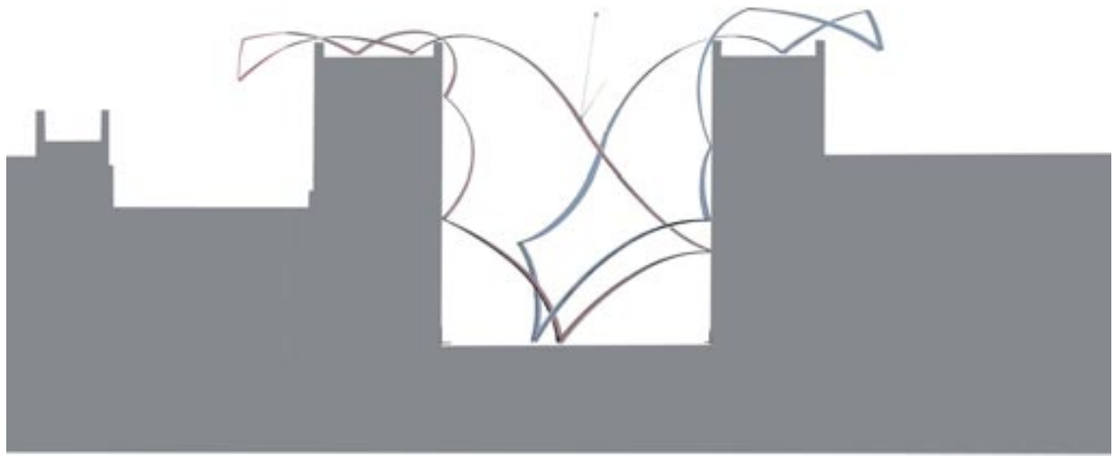


Wettbewerbsteilnahme Kunst am Bau
Zeughaus Basel, 1998

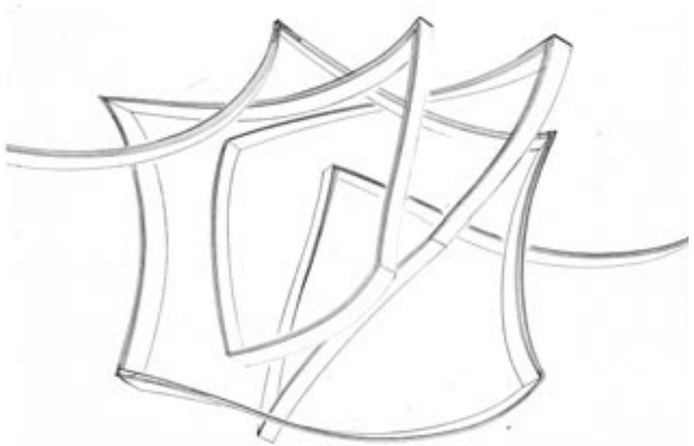
Modell und Guss für «Zwölf Winkel», 2010/2011 mit Conzett Bronzini Partner AG, Dipl. Ingenieure ETH FH SIA, Chur
Schulhaus Feldli, St. Gallen, Statisch-künstlerische Gestaltung der Erdbebensicherungsmassnahmen

«Zwölf Winkel», 2010/2011 mit Conzett Bronzini Partner AG, Dipl. Ingenieure ETH FH SIA, Chur
Schulhaus Feldli, St. Gallen, Statisch-künstlerische Gestaltung der Erdbebensicherungsmassnahmen

«Tafel», 2011
Artist's Window, Dock Basel

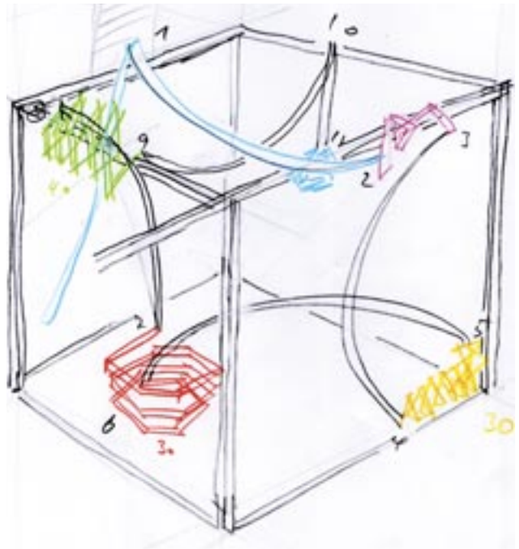


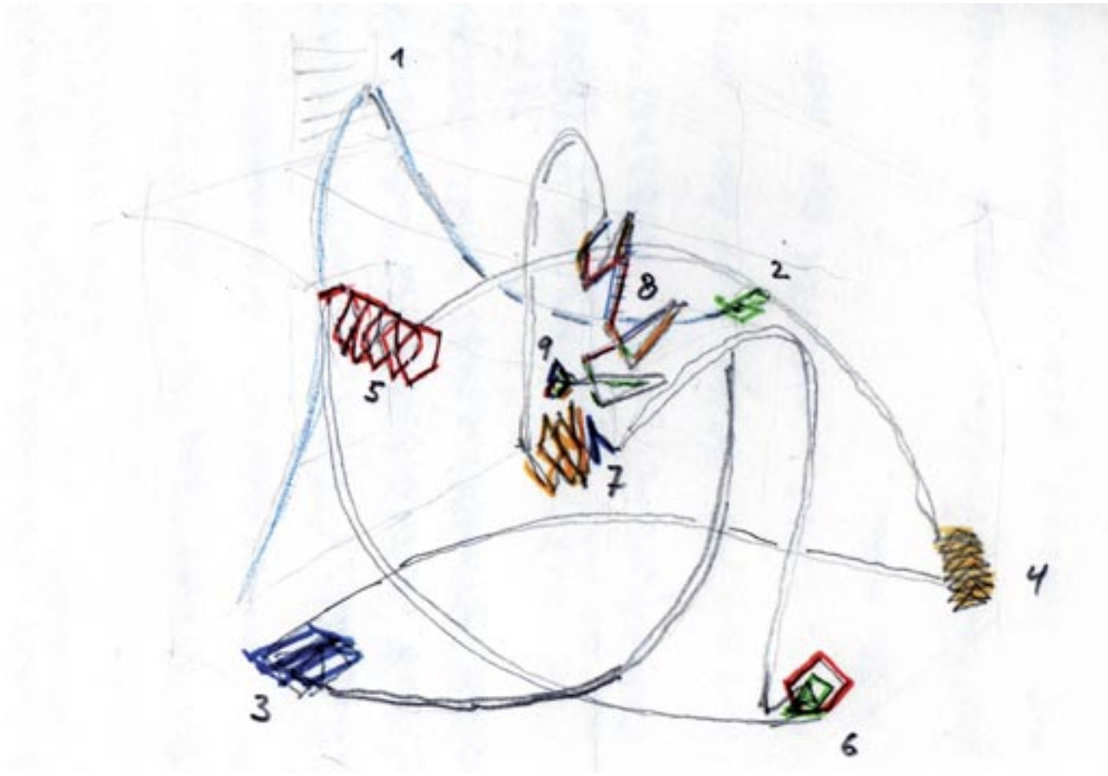
«Lebenslauf oder die unterschiedliche Art Entscheidungen zu treffen», 2011
Wettbewerbsteilnahme Kunst am Bau, Brunnmattschulhaus, Basel



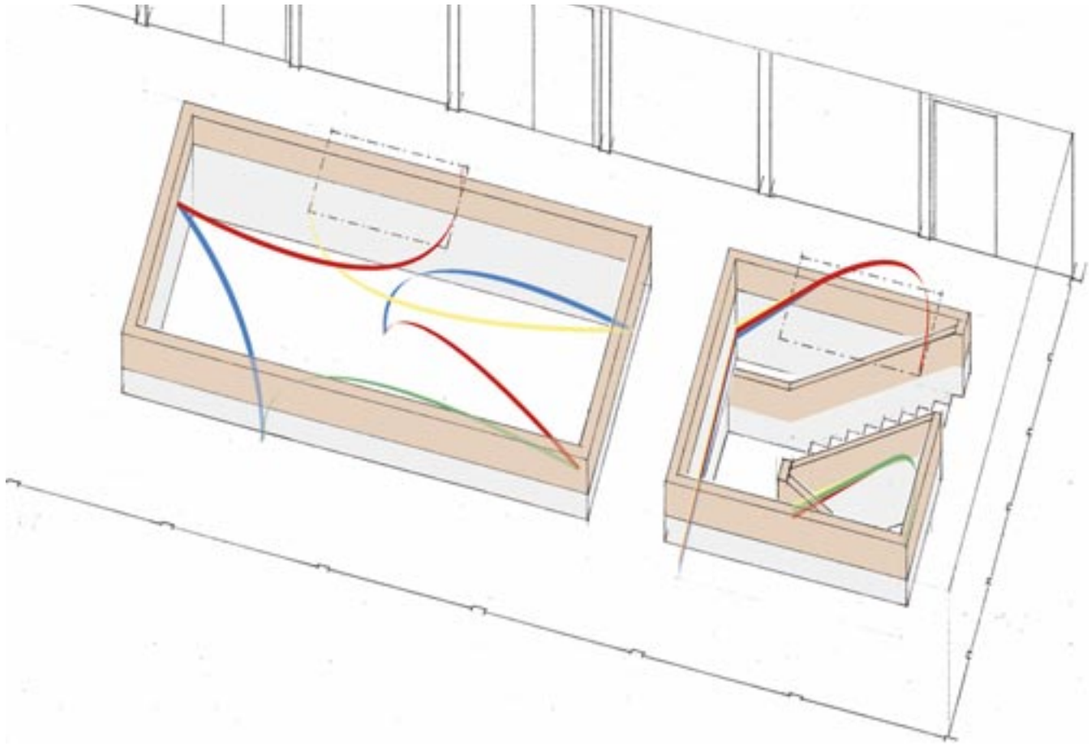
«Zuderpucker», 2011
Meubler la solitude, Regionale 12, Kunsthaus Baselland, Muttenz

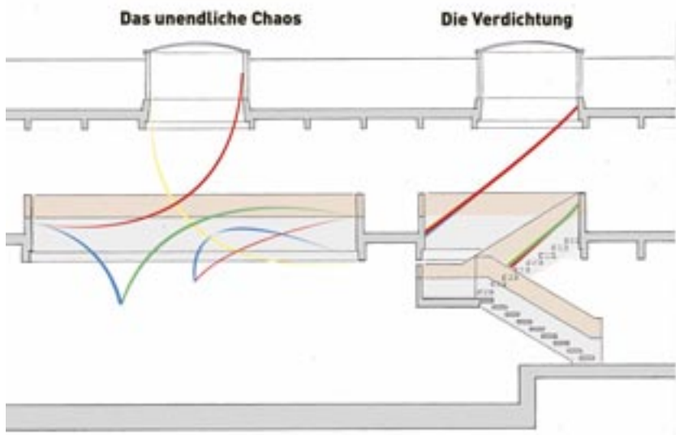
«Zuderpucker», 2011
Meubler la solitude, Regionale 12, Kunsthaus Baselland, Muttenz

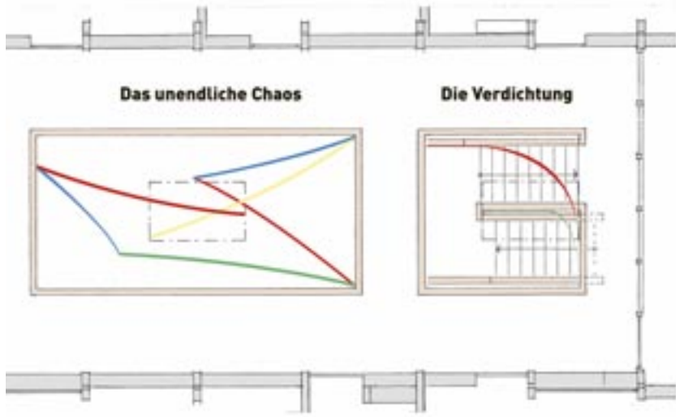




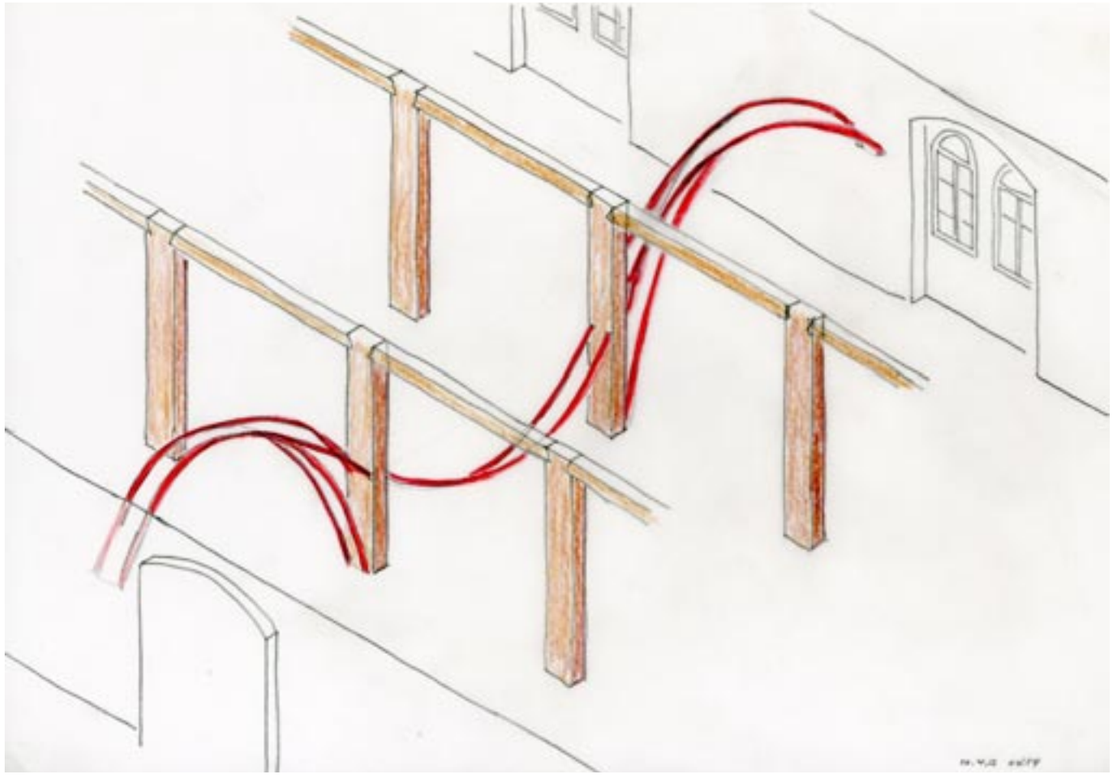
«Zwischen Durchlauferhitzer und Schnapsbrenner», 2012
Stalla Libra Art Space, Sedrun

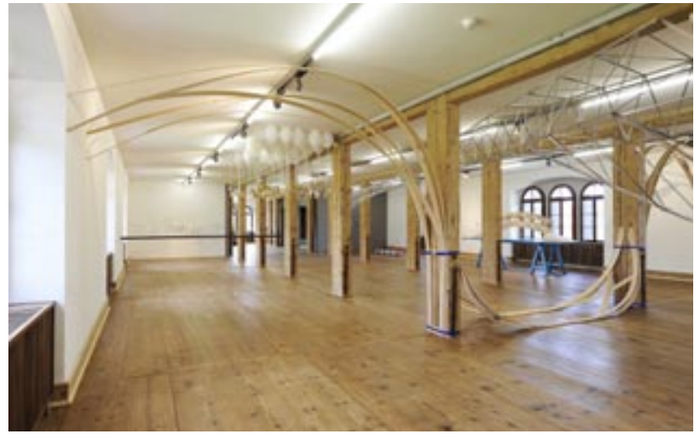




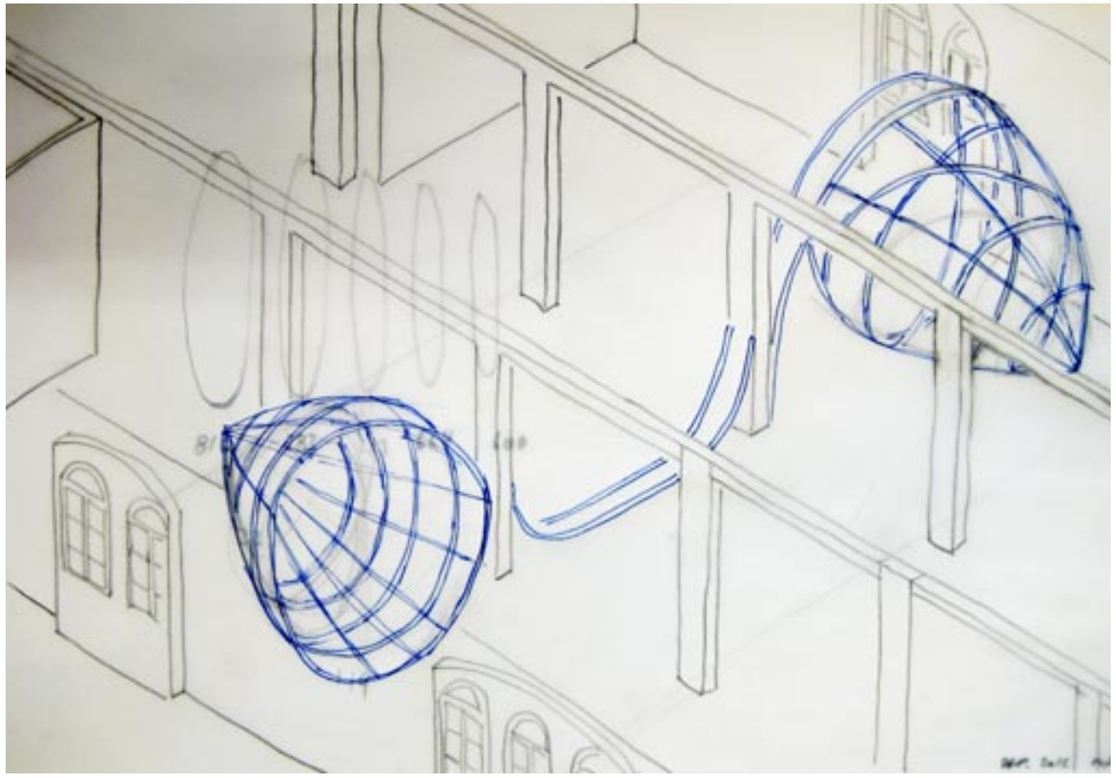


«Das kreative Potenzial», 2012
Eingeladener Wettbewerb Kunst am Bau, Bündner Kantonsschule, Sanierung Haus Cleric, Chur

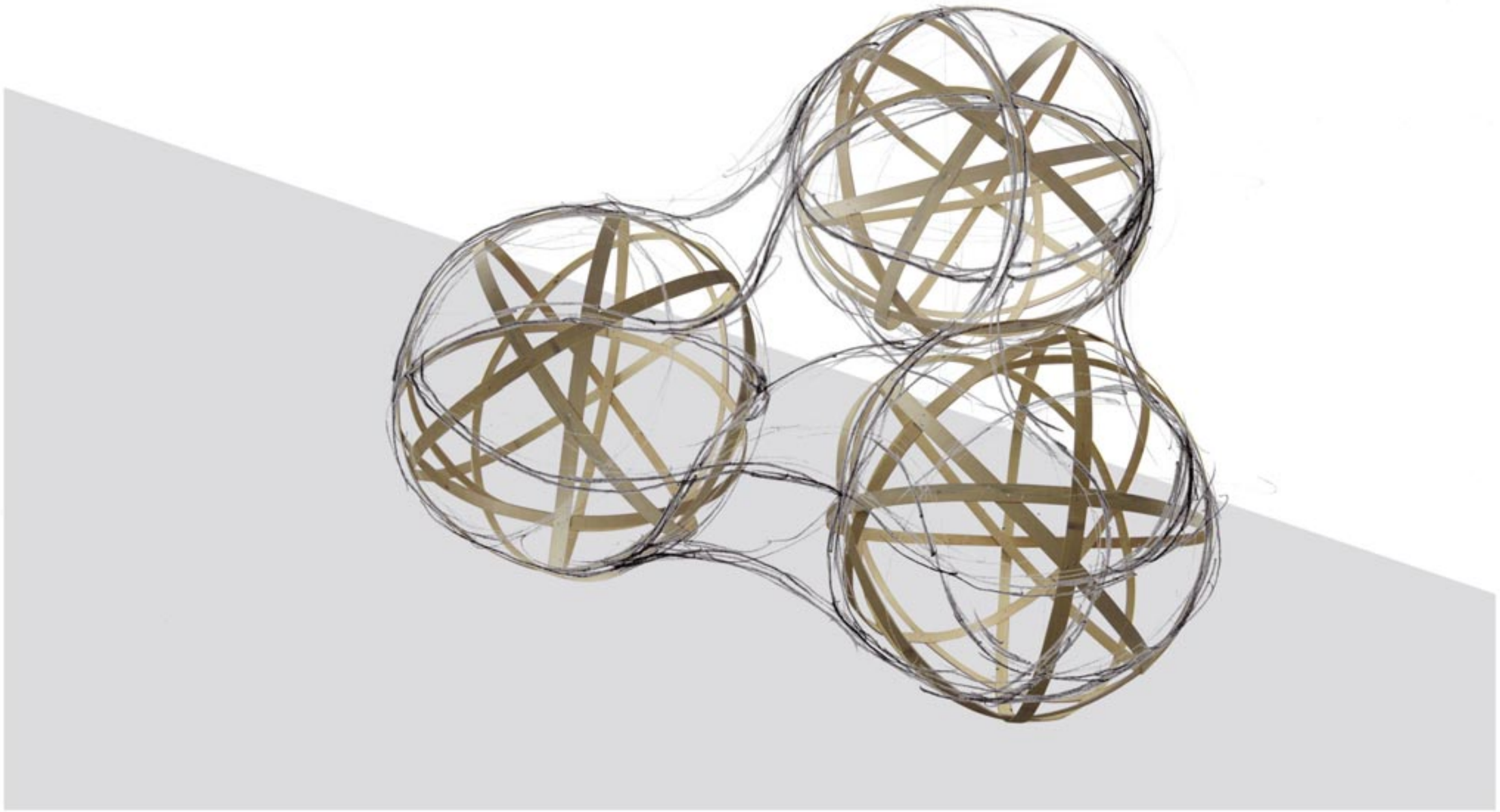




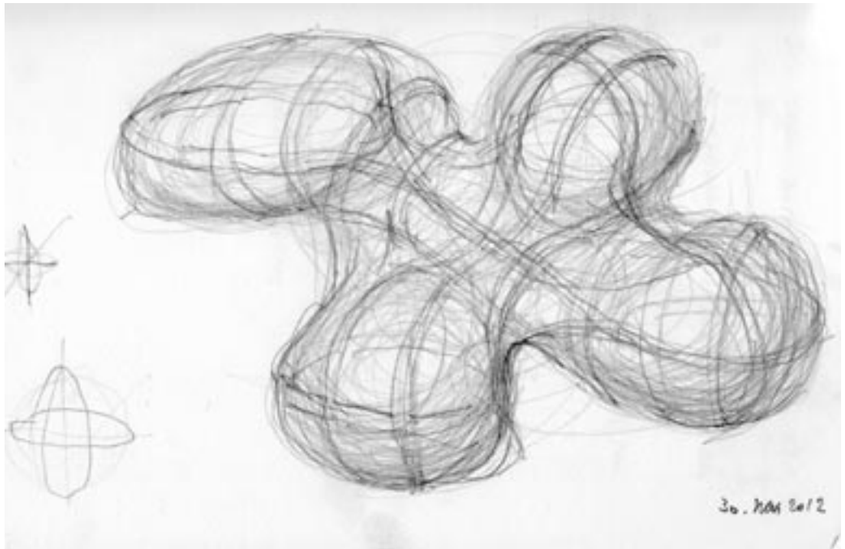
«Drunter und Drüber oder Fleisch am Knochen», 2012
Ausgewogen?!, Eröffnungsausstellung Zeughaus, Teufen



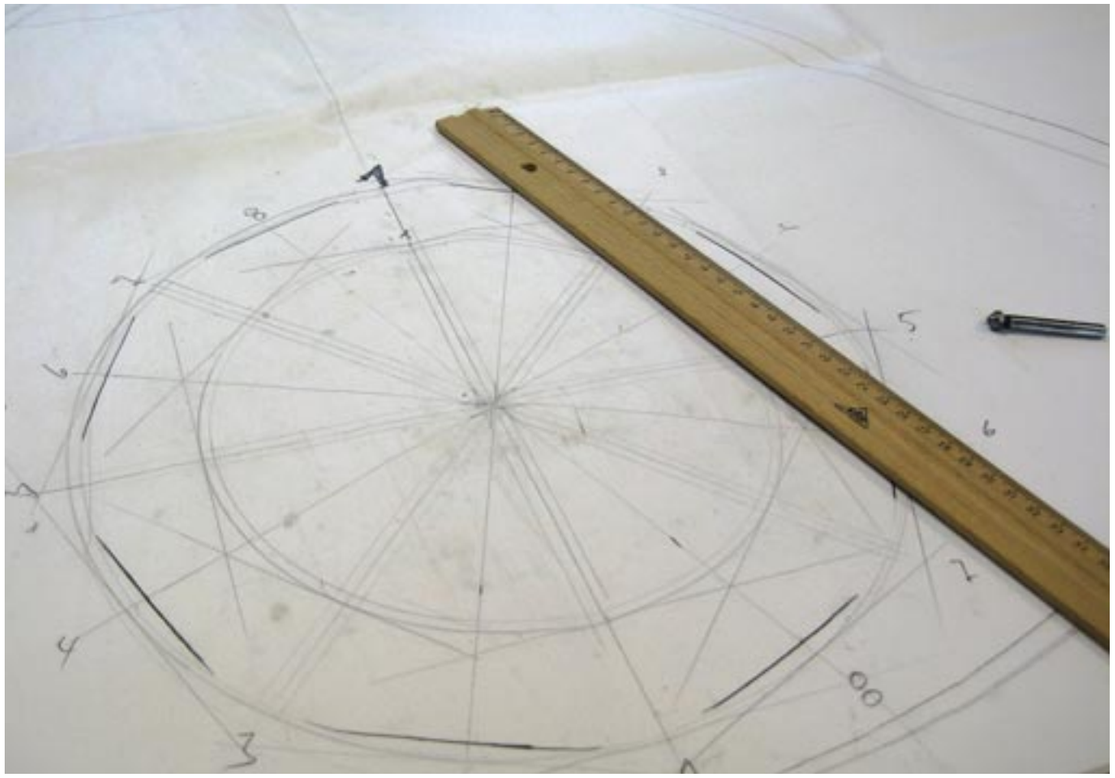
«In die andere Richtung», 2012
Zwischenstellung, Ausstellung Zeughaus, Teufen



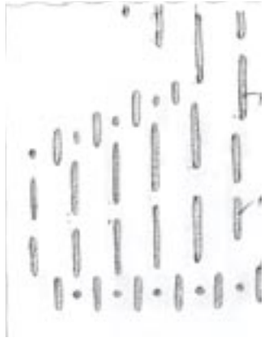
«Ohne Titel», 2012
Eingabe Projektskizze für «Das Geheimnis der Vegetation»,100 Jahre Meret Oppenheim in Basel

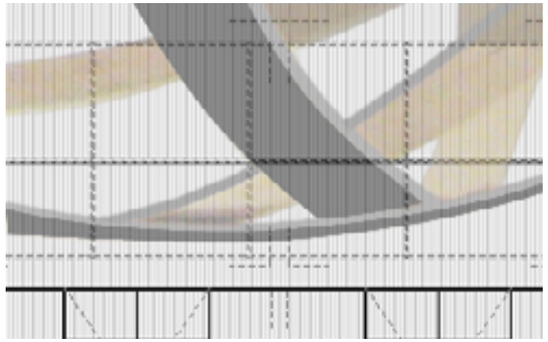


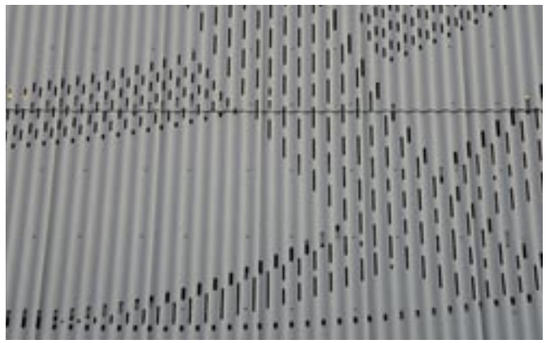
«Ohne Titel», 2012
Eingabe Projektskizze für «Das Geheimnis der Vegetation» 100 Jahre Meret Oppenheim in Basel



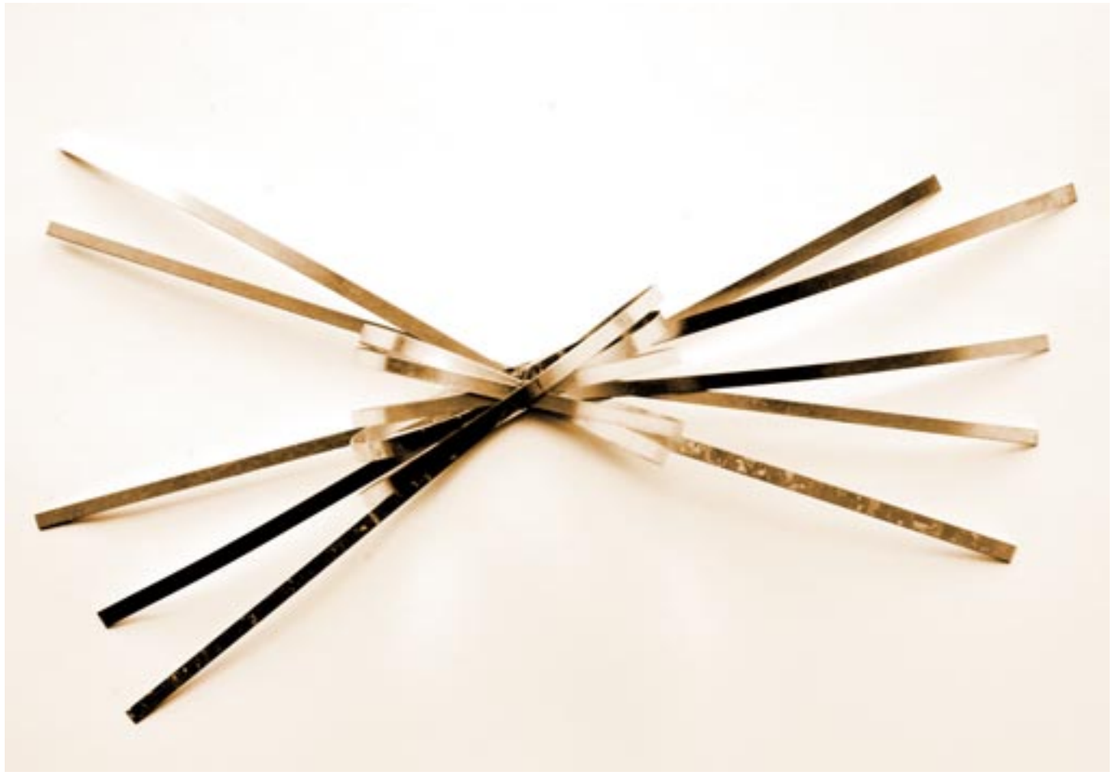
«L'essenza», 2012
Offenes Atelier im Werkraum Warteck pp, Basel



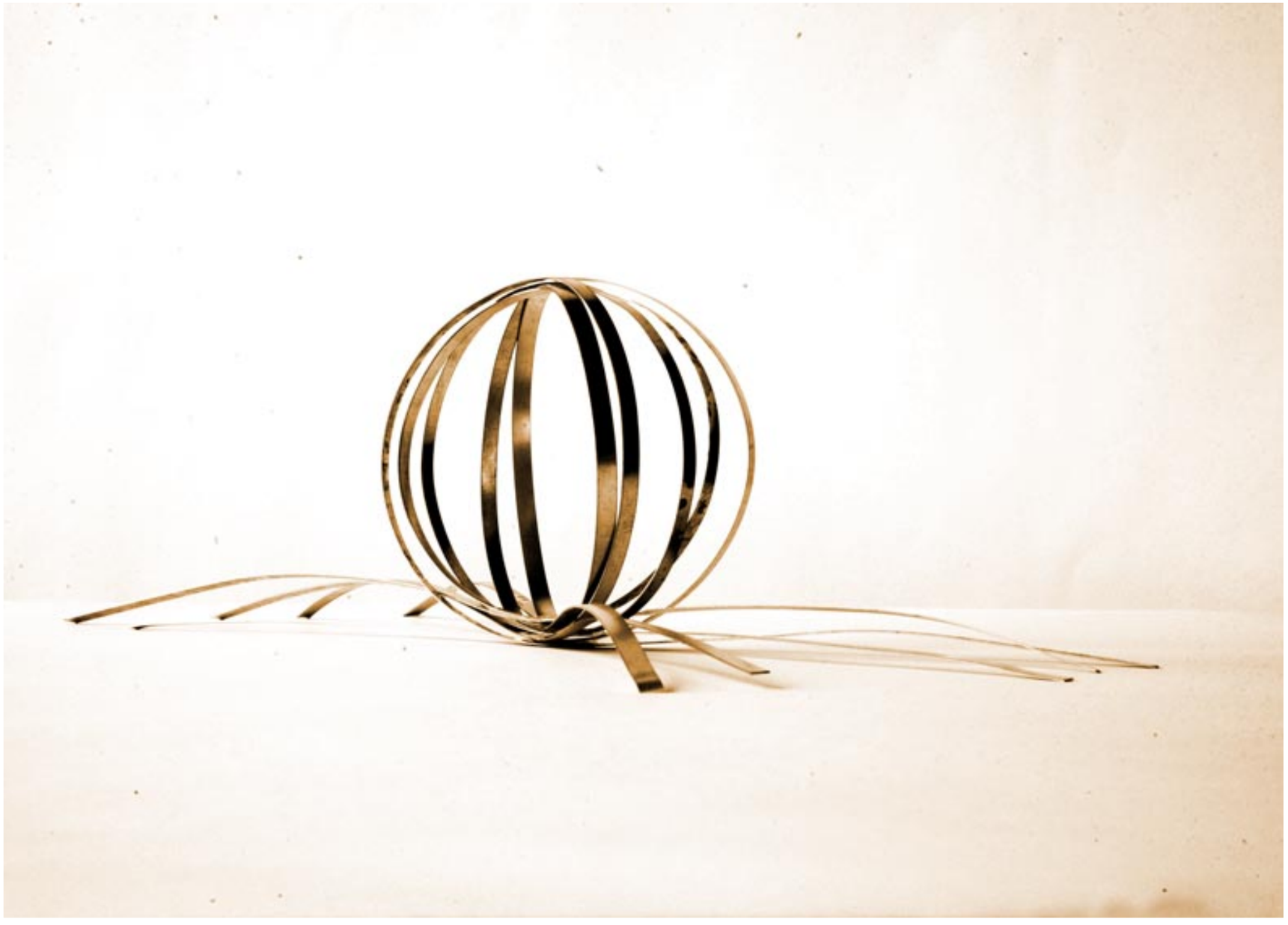




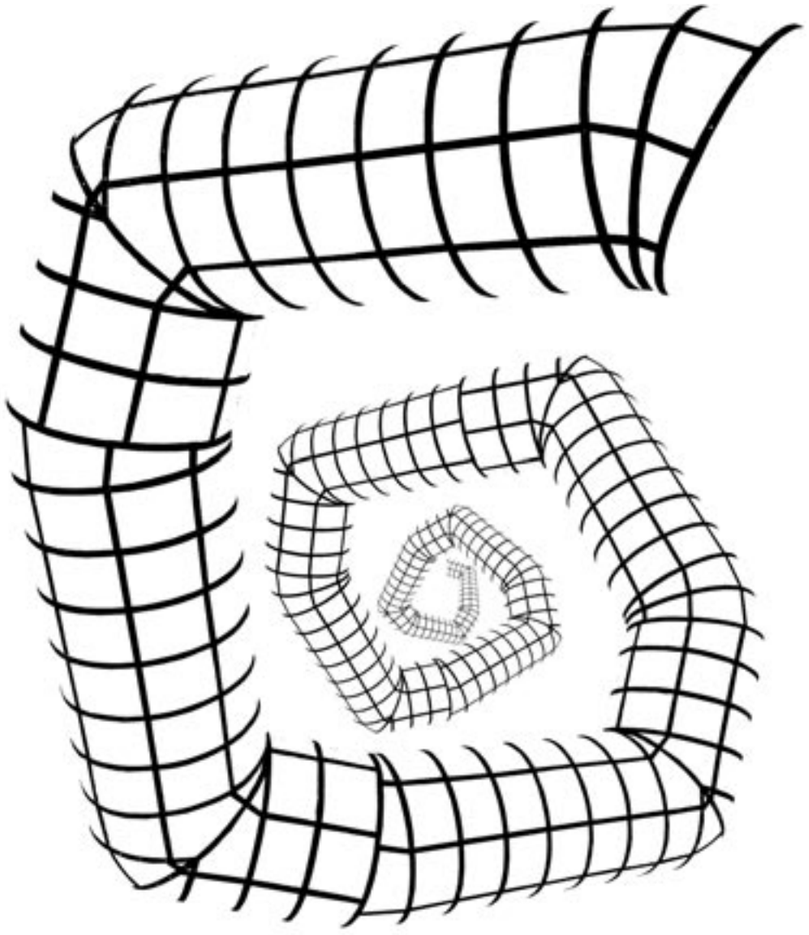
«Ein Teil vom Ganzen», 2012/2013 Fassadengestaltung mit weberbuess Architekten FH, Basel
Um- und Neubau, Werkhof der Stadtreinigung Brennerstrasse 11, Basel



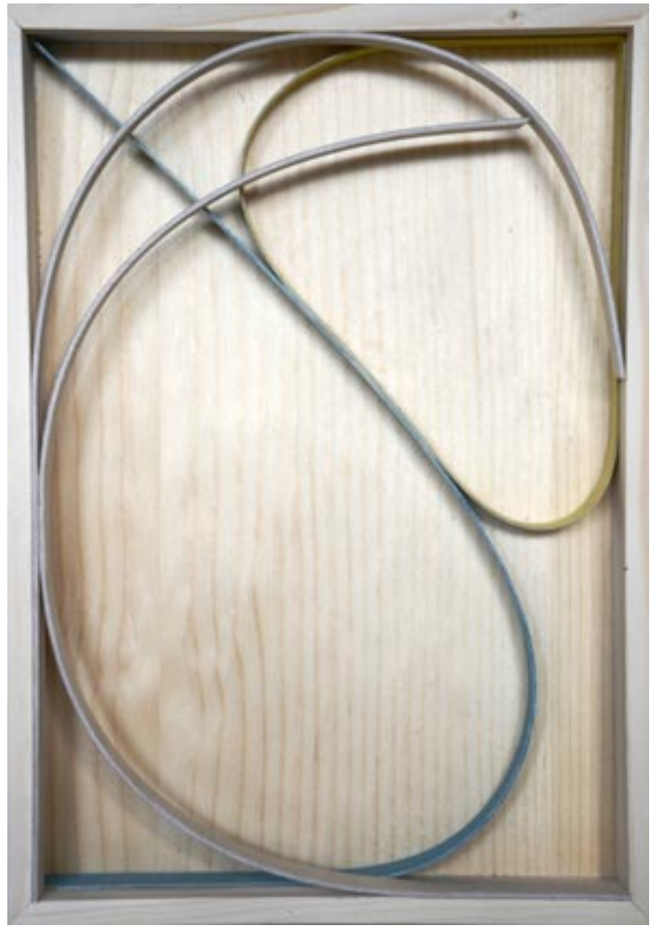
«Alles nur da rum und jetzt», 2014
Universitäre psychiatrische Kliniken UPK, Basel



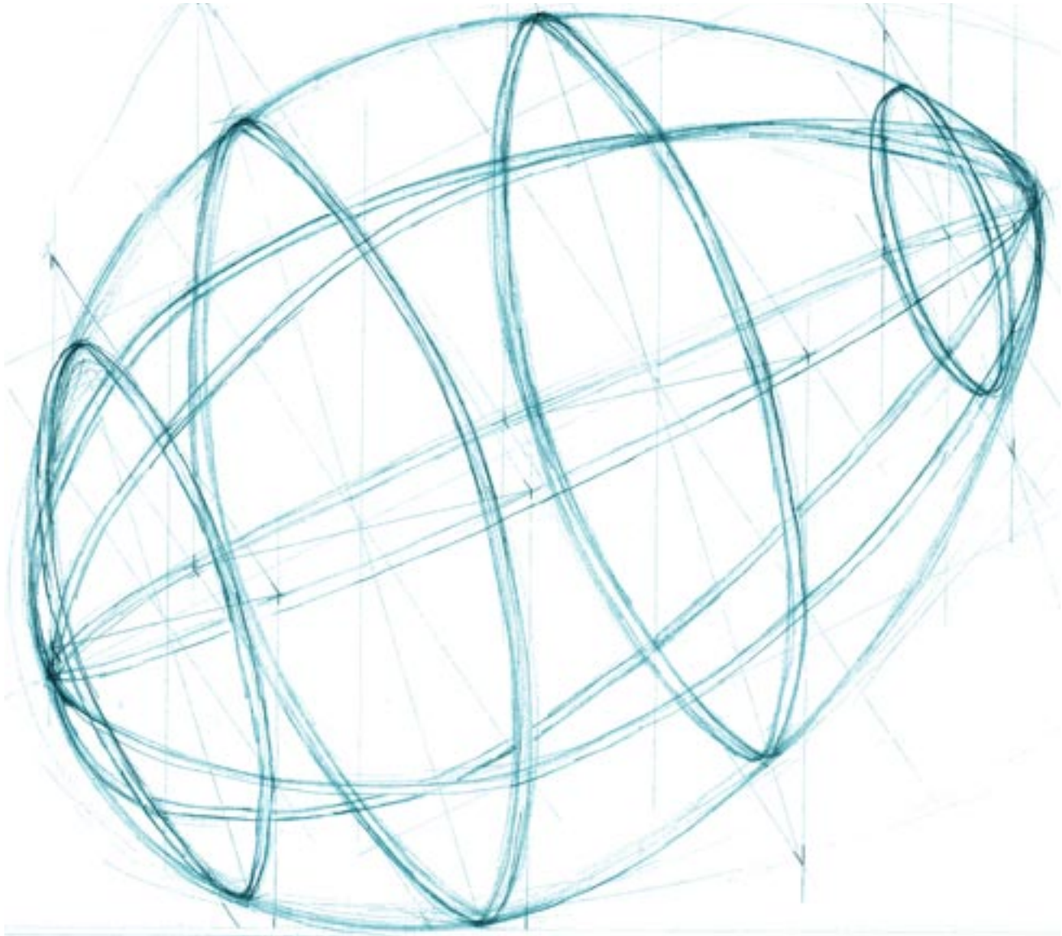
«Alles nur da rum und jetzt», 2014
Universitäre psychiatrische Kliniken UPK, Basel



«Mitten drin» 2016 (Maske für Glanz)
Jahresedition für visarte.graubünden, 2016

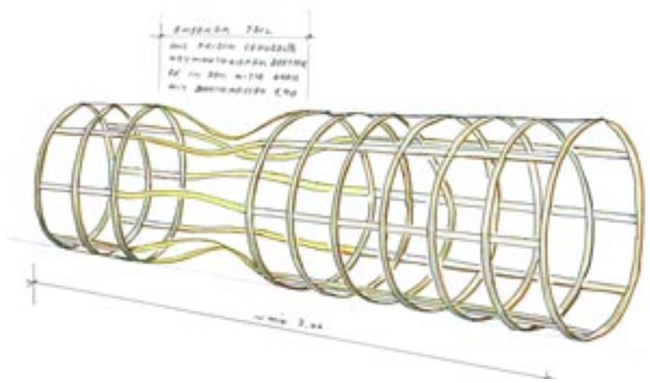


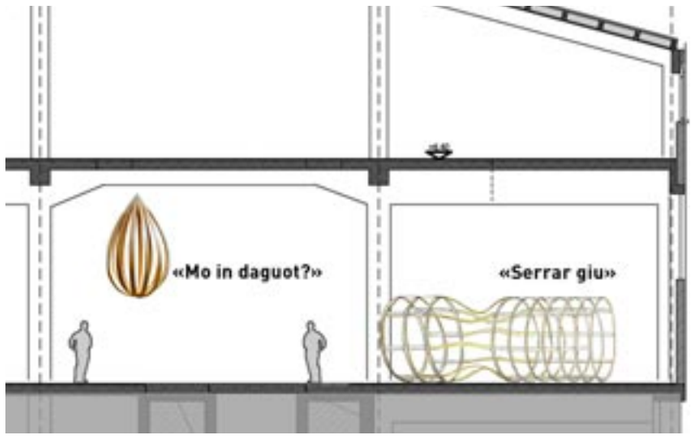
«Tensiun polara» 2016
Edition 80 trucla visarte.graubünden zum Jubiläum von visarte.graubünden, 2016



Projekteingabe «Cuar or» e «L’annunzia I e II», 2016
Wettbewerbsteilnahme, Campus der Künste, Basel

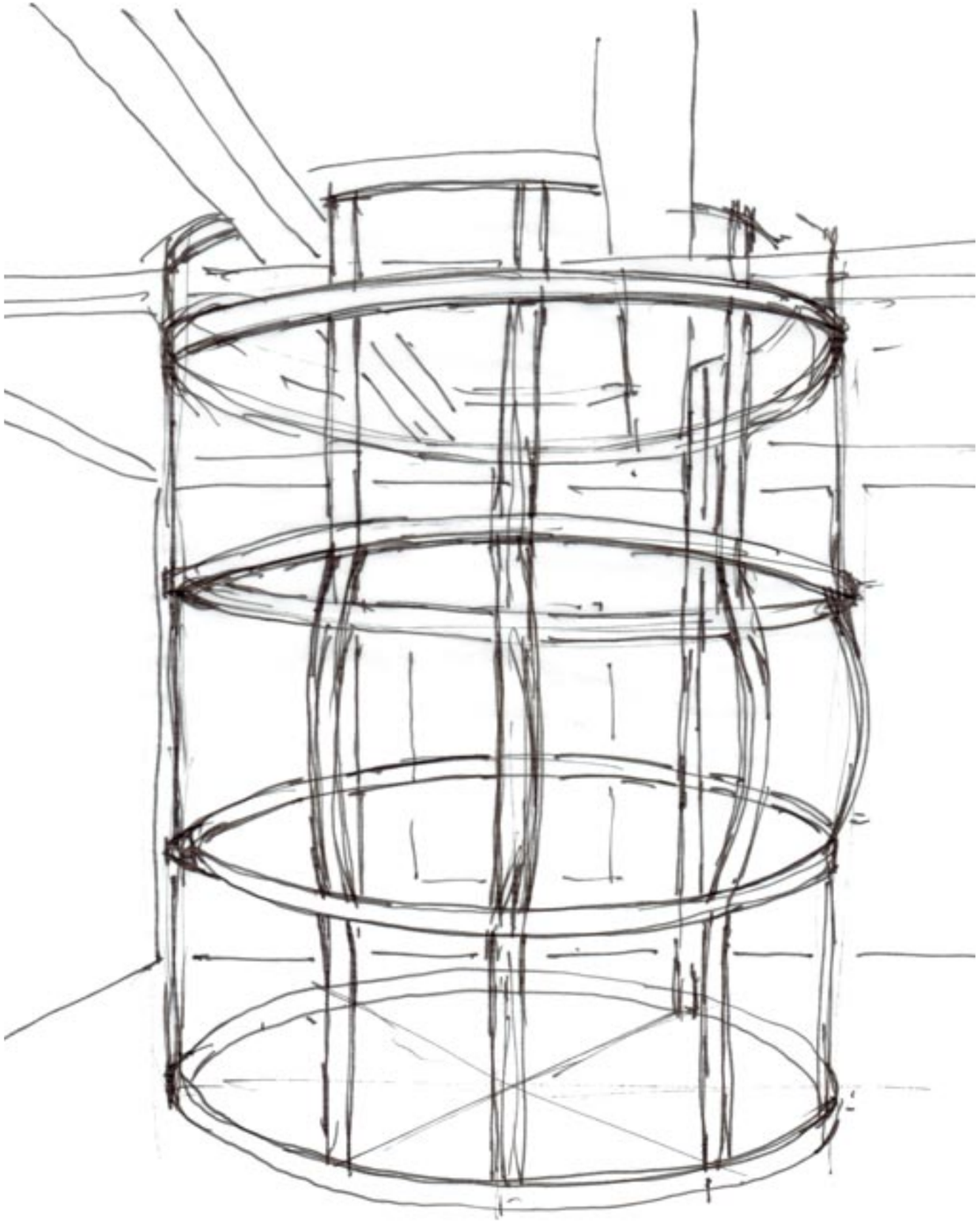
Folgende Seite
Projekteingabe «Cuar or» e «L’annunzia I e II» 2016
Wettbewerbsteilnahme, Campus der Künste, Basel





«Mo in daguot?» und «Serrar giu», 2017
TonArt - TonWerk - DieZweite, Lausen

Folgende Seite
«Mo in daguot?» und «Serrar giu», 2017
TonArt - TonWerk - DieZweite, Lausen



«Nova lavur»
Galaria Fravi, Domat/Ems, 2018

«Senza fin», Siebdruck 20/20, 44 x 55 cm
Galaria Fravi, Domat/Ems, 2018

DIE KRAFT DER VORSTELLUNG

„Der Zuschauer“ hiess das Werk, ein Stuhl mit überdimensionierten Beinen, temporär platziert auf einer Brücke in Basel, Ende der 1990er Jahre. Ein realer Zuschauer auf diesem Stuhl fehlte wohl, genau seine Abwesenheit macht ihn umso mehr in der Vorstellung des Betrachters präsent. Präsenz markieren und die Fantasie anregen des Betrachters, der Zuschauerin. Die Forderung nach der Kraft der Vorstellung ist geblieben im Werk von Michel Pfister, der regelmässig im öffentlichen Raum ausstellt. Diese Intention, die Kraft der Vorstellung zu wecken und dem Raum Form zu geben, am Anfang mit Stühlen, ist als roter Faden geblieben, geändert hat das formgebende Material. In den vergangenen 20 Jahren sind eine Vielzahl der Interventionen von Michel Pfister entstanden, wurden ausgestellt, sind geblieben, andere sind verschwunden. Einige fest am Ort platziert, wie aus einem Guss, andere fliessend und in einer Leichtigkeit, fast träumerisch. Und nun kann jede und jeder Betrachterin und Zuschauer werden und sich quasi auf den Stuhl mit den überdimensionierten Beinen setzen, und einen Blick auf das gut dokumentierte Werk von Michel Pfister werfen. Der Künstler hat immer wieder neue Herausforderungen gesucht und seine ursprüngliche Absicht immer wieder neu interpretiert und zugleich nie seine klare Linie, die eigene Handschrift, den eigenen Ausdruck verloren. Die Intervention im öffentlichen Raum und auf dessen Bühne ist wohl nicht der einfachste Weg, um Publikum zu finden und zu binden, zu unbeständig ist dieser Raum und das Werk wenig geeignet, um im eigenen Garten zu platzieren. Die Intervention bleibt als einzelnes Objekt vielleicht zu wenig fassbar, zu wenig spürbar, doch die vorliegende Dokumentation eröffnet nun eine neue, eine interessante Perspektive auf das ganze Wirken; die einzelnen Werke verlieren ihre ortsspezifische Individualität und erscheinen als Ganzes mit einer neuen Sichtweise im Blickfeld des Zuschauers.

Andreas Cadonau

CREAR IMAGINAZIUN

«L’aspectatur» sa numnava l’ovra da la sutga cun chommas surdimensiunadas plazzada sin ina punt a Basilea, probablamain la fin dals onns 1990. In aspectatur real ha bain mancà sin la sutga, en l’imaginaziun è el tuttina stà fermamain preschent. Francar ina tscherta preschientscha e giavinar la fantasia dal contemplader, l’aspectatur. La pretensiun d’imaginaziun è restada en l’ovra da Michel Pfister che vegn preschentada regularmain en il spazi public. L’intenziun da crear quest’imaginaziun e dar furma al spazi – l’entschatta anc cun sutgas – è restada sco fil cotschen, ma las materialas èn sa midadas. Durant ils 20 onns passads èn numerusas da las intervenziuns da Michel Pfister naschidas, vegnidas creadas ed exponidas, èn restadas ed autras puspè svanidas. Intginas en ina posiziun franca, plazzadas en il lieu sco ord in cul, autras flueschan, magari cun in tratg lev, bunamain siemius. Ed ussa po mintgin daventar aspectatur sin la sutga cun las chommas surdimensiunadas e dar in’egliada sin l’ovra bain documentada. Per pudair remartgar che l’artist ha bain chattà novas sfidas, definì ed interpretà danovamain sia intenziun primara, dentant betg senza laschar enavos ina clera lingia, in’atgna tempra, in’atgna explicaziun. L’intervenziun en e sin la tribuna dal spazi public n’è betg la via la pli simpla per chattar e liar il public, memia inconstant è quest spazi e l’ovra betg uschè adattada per plazzar en l’agen curtin. Ella resta sco singul object forsa memia pauc palpabla, la preschentaziun avant maun avra ina nova perspectiva, ina perspectiva interessanta e fascinanta che stauscha l’ovra entira en il focus, in’ovra sdrappada uschia davent da l’individualitad parzialmain anonima e bittada sco entir en il tschertgel da l’aspectatur.

Andreas Cadonau

Michel Pfister

1966	geboren und aufgewachsen in Waltensburg/Vuorz GR
1989-1995	Schule für Gestaltung, Basel (Diplom Bildhauerklasse)
1993-1994	Cooper Union School of Art, New York City
1999	Cité Internationale des Arts, Paris
	Lebt und arbeitet in Basel, verheiratet, zwei Söhne (2004, 2007)

Einzelausstellungen

2019	«Niev spazi», Galerie/Edition Z, (Katalog), Chur
2018	«Nova lavur», Sommeraustellung, Galaria Fravi, Domat/Ems
2005	«Exposiziun», Galaria Fravi, Domat/Ems
2002	«Umfeld», Galerie G. Daeppen, Basel
2000	«Neue Arbeiten», Galerie G. Daeppen, Basel
1999	«Jump», Galerie G. Daeppen, Basel

Gruppenausstellungen und Wettbewerbe

2019	Sommeraustellung, Galaria Fravi, Domat/Ems
2018	«Il Nuf», Wettbewerbsteilnahme Spitalplatz, Chur
	Prolog, Cularta, Laax
2017	«Serrar giu», Jahresausstellung, Bündner Kunstmuseum, Chur
	Video-Summe, Basel, Projektion Filmdokumentation Auf- und Abbau Marzili Bern
	«Mo in daguot?» und «Serrar giu», TonArt - TonWerk - DieZweite, Lausen
2016	«Mitten drin», Jahresedition für visarte.graubünden 2016
	«Cuar or» e «L'annunzia I e II», Wettbewerbsteilnahme Campus der Künste, Basel
	«Ei bei Haus 99» und «Serrar giu», Zwei Ideenskizzen für Haus 99, Neuweilerstrasse, Basel
	«Tensiun polara», Edition 80 trucla visarte.graubünden zum Jubiläum von visarte.graubünden 2016
2015	Ideenskizze für Ausstellung «Solo Position» an der ERNTE 2016 im Kunsthaus Baselland, Muttenz
	«Neuheit», Wettbewerbsteilnahme Wandmalerei im Gundeldinger Quartier, Basel
	«Drei Kompositionen für die Loggien», Wettbewerbteilnahme Wohnheim Belforterstrasse, Basel
2014	«Überfluss», Schweizerische Skulpturenausstellung Freibad Marzili, Bern
	«Alles nur da rum und jetzt», Universitäre psychiatrische Kliniken UPK, Basel
2012	«L'essenza», Offenes Atelier im Werkraum Warteckpp, Basel
	Ideenskizze, Das Geheimnis der Vegetation, 100 Jahre Meret Oppenheim, Basel
	«In die andere Richtung», Zwischenstellung, Ausstellung Zeughaus, Teufen
	«Das kreative Potenzial», Eingeladener Wettbewerb Kunst am Bau, Sanierung Haus Cleric, Chur
	«Drunter und Drüber oder Fleisch am Knochen», Ausgewogen?!, Ausstellung Zeughaus, Teufen
	«Zwischen Durchlauferhitzer und Schnapsbrenner», Stalla Libra Art Space, Sedrun
2011	«Zuderpucker», Meubler la solitude, Regionale 12, Kunsthaus Baselland, Muttenz
	«Lebenslauf oder die....», Wettbewerbsteilnahme Kunst am Bau, Brunnmattschulhaus, Basel
	«Tafel», Artist's Window, Dock, Basel
2010	«Brunnenraum 2», Denkpause, Kultursommer, Mels
	«Pool mit Berg», gARTen 2010, Kunstverein, Binningen

2009	Restaurant La Halla, Domat/Ems
2008	Jahresausstellung, Bündner Kunstmuseum, Chur
	Regionale 08, Kunsthalle, Basel
	transit basel–nairs 1, Center da Cultura Nairs, Scuol
2007	«Vacancy», Ausstellungsraum M54, Basel
2004	visarte.graubünden, Projekt «Heimat», Arcun da tradiziun, Waltensburg/Vuorz
2002	Jahresausstellung, Bündner Kunstmuseum, Chur
	Winterausstellung, Galerie L. Fasciati, Chur
	«Ospiti» Projekt, Schiers
2001	«abstraction», Galerie G. Daeppen, Basel
	«Skulptur? Skulptur!» Hallen für Kunst E-Werk, Freiburg i.B.
	3. Bildhauersymposium, Adliswil
	Art Frankfurt 2001, mit Galerie G. Daeppen, Frankfurt
	2000 «in and out» Festival, Werkraum Warteck pp, Basel
	art-room Kunstkeller, Bern
1999	«Portes ouvertes», Offene Ateliers, Basel
	Kunst Zürich 1999, mit Galerie G. Daeppen, Basel
	«Der Zuschauer», Projekt «ebene e», Basel
1998	«Zeichnung•Skulptur», Galerie L. Fasciati, Chur
	Muskator-Werke, Düsseldorf
1997	«Portes ouvertes», Offene Ateliers, Basel
1994	Weihnachtsausstellung Kunsthalle, Basel
	10. Film- & Videotage, Basel
	Galerie +/-, Basel
	Cooper Union School of Art, New York City

Förderungen / Film

2018	«In Form gebracht», ein künstlerisches Projekt mit Michel Pfister, Kunstlehrstuhl BBB, Baden
2014	Unterstützung für zwei Ausstellungen, Fonds Werkraum Warteck pp, Basel
2009	Freies Stipendium des Kantons Graubünden
2008	«Far kunscht» in film da Bertilla Giossi, Televisiun Rumantscha
2001	Förderpreis des Kantons Graubünden

Kunst am Bau

2018	Kunstlehrstuhl BBB, Baden www.kunstlehrstuhl-bbb.ch
2012/13	«Ein Teil vom Ganzen», Um- und Neubau, Werkhof der Stadtreinigung Brennerstrasse 11, Basel mit weberbuess Architekten FH, Basel
2010/11	«Zwölf Winkel», Schulhaus Feldli, St. Gallen, Statisch-künstlerische Gestaltung der Erdbebensicherung mit Conzett Bronzini Partner AG Ing, Chur
2006	«Il transformatur», Chasa da medias, RTR/SRG SSR idée suisse und Stadt Chur mit Thomas Hasler, Bootsbauer Stansstadt

editionZ nr. 41 / 2019
thomaszindel@gmx.ch

Layout: Daniel Rohner
Fotos: Stephan Schenk, Lorenz Kocher, Ruedi Walti und Michel Pfister
© Michel Pfister / galerie/editionZ

Michel Pfister
In den Ziegelhöfen 51
4054 Basel
061 691 77 70 und 079 282 99 93
www.michelpfister.com

Dank an: **SWISSLOS** / Kulturförderung Kanton Graubünden